

Die Ausstellung - Anne Frank – eine Geschichte für heute – eine Erfolgsgeschichte

Die Förderung der Landeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Saalesparkasse sowie die Kooperation des Domgymnasium Merseburg und der Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis e.V. ermöglichten diese Ausstellung im Saalekreis. In der Zeit vom **12.9.** bis **11.10.** haben 64 Schulklassen und Besuchergruppen die Möglichkeit genutzt, diese außergewöhnliche Exposition zu besuchen.

Das Anne-Frank-Zentrum Berlin hat diese Ausstellung konzipiert und bietet sie bundesweit an. Ausgehend von der Lebensgeschichte Anne Franks stellen sich beim Besuch brisante Fragen der Gegenwart wie kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt, Demokratie, Menschenrechte, Toleranz und Angriffe auf die Zivilgesellschaft. Im Ergebnis der Ausstellungsbesuche haben in der Vergangenheit Klassen und Schulen oftmals die Gelegenheit genutzt, mit abgeleiteten Fragenstellungen Projekte zu entwickeln oder Aktionen zu organisieren. So wurden Stolpersteine verlegt, Patenschaften übernommen oder die Teilnahme an der Bundeskampagne **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** beschlossen.

Der bewährte pädagogische Ansatz »Jugendliche begleiten Jugendliche« ist Kern dieses Konzeptes und ermutigte auch im Saalekreis Jugendliche, Erwachsene, Migranten und Senioren zu einer dialogischen Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte und unserer politischen Gegenwart. Im Kontakt mit dem Domgymnasium Merseburg und dem Burg-Gymnasium-Wettin der Region konnten die 16 jugendlichen Guides gewonnen werden. 8 Erwachsene des MGH Merseburg und der Merseburger Geschichtswerkstatt komplettierten das 24 köpfige Guide-Team. Eine zweitägige Ausbildung qualifizierte dann zu den Paareinsätzen bei den Führungen. Die Jugendlichen in der Rolle der Guides nutzten mit den Einsätzen die Möglichkeit, in einer neuen Rolle und einem anderen Lernumfeld ihr Wissen auch rhetorisch unter Beweis zu stellen. In einer anschließenden Auswertung stellten sie sich den Bewertungen durch die Besucher. Fazit: tolle Noten und gute Hinweise.

Das Domgymnasium Merseburg als Gastgeber sicherte alle Ausstellungsbesuche bei laufendem Schulbetrieb. Mit 63 Gruppenbesuchen und den zusätzlichen Einzelbesuchern (auch außerhalb der Schulzeit) war das eine beachtliche Kooperationsleistung. Fast 1200 Personen aller Altersgruppen sahen diese geführte/moderierte Ausstellung in Merseburg. Eine finanzielle Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung ermöglichte auch entfernten Schulen mit Bus, Bahn und Straßenbahn diesen Ausstellungsbesuch. Schulen aus Wettin, Halle, Wallwitz, Bad Dürrenberg, Bad Lauchstädt und Mücheln griffen hier motiviert zu. Die Resonanz auf dieses Angebot war einfach nur toll. Allen Beteiligten und Unterstützern einen herzlichen Dank.

Einige Guides nutzen nun das Angebot des A-F-Zentrums Berlin, sich mit einer speziellen Weiterbildung zu Anne-Frank-Botschaftern ausbilden zu lassen. Nach einem 4tägigen Seminar und der Realisierung eines selbstverantworteten Projektes in der Schule oder im Verein winkt im Juni 2014 die Verleihung des Botschaftertitels in der niederländischen Botschaft in Berlin. Geschichtswerkstatt und das MGH unterstützen diese Jugendlichen. Fünf Guides des Domgymnasiums besuchen im nächsten Jahr das Anne-Frank-Haus und die Neue Jüdische Synagoge in Amsterdam im Rahmen der 6. Woche der Erinnerung und Begegnung, die aus gegebenem Anlass in den Niederlanden stattfindet.

Zwei Anmerkungen sollen verdeutlichen, welche Wirkungen diese Ausstellung ausgelöst hat.

Das Domgymnasium selbst nutzt diesen Höhepunkt nun auch gezielt, um sich auf die Verleihung des Titels SOR-SMC vorzubereiten. Das ist klug gedachte Nachhaltigkeit, die Stimmung in der Schule dafür zu nutzen, den vorhandenen Gedanken des Tites aufzugreifen. Schon die Besucherzahlen aus dem Domgymnasium sprechen für einen guten Prozess.

Die Initiatoren der Ausstellung haben aber auch den Gegenwind aus der „rechten Szene“ zu spüren bekommen. Unmittelbar nach dem Ende der Ausstellung und der Verleihung des Titels RESPEKT-kein Platz für Rassismus an der Mehrgenerationenhaus Merseburg (26.9.2013) waren wir das Ziel einer Zerstörungsattacke der rechten Aktionsgruppe Merseburg. Nach der Zerstörung hinterließen sie mit eindeutigen Aufklebern ihre Verachtung gegenüber unserem zivilgesellschaftlichen Engagement. Botschaft ist bei uns angekommen! Aber wir machen weiter.

Wie hatte Anne Frank am 26. März 1944 in ihrem Tagebuch geschrieben:

„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu verändern.“

Wir haben deshalb schon einmal damit begonnen.

Peter Wetzel M.A.